



30 Gleichstellungsindikatoren für Vorarlberg 2019



Gleichstellungsindikatoren für Vorarlberg 2019

| | | Frauenanteil in % | | | | | |
|------------------------------|--|-------------------|---------|--------------------|---------|---------|---------|
| | | 2000 | 2006/07 | 2010/11 | 2014/15 | 2017/18 | 2018/19 |
| AUSBILDUNG | | | | | | | |
| BILDUNGSNIVEAU | | | | | | | |
| 1 | Höchste abgeschlossene Schulbildung: Pflichtschule | 60,7 | 59,6 | 58,2 | 59,0 | 58,1 | 58,2 |
| 2 | Höchste abgeschlossene Schulbildung: Höhere Schule | 49,1 | 51,5 | 57,6 | 52,8 | 58,1 | 55,3 |
| SCHUL- UND BERUFSWAHL | | | | | | | |
| 3 | Lehrberuf FriseurIn | 93,7 | 96,9 | 92,3 | 93,2 | 89,7 | 86,6 |
| 4 | Lehrberuf TischlerIn | 4,5 | 9,6 | 8,3 | 17,3 | 10,8 | 12,6 |
| 5 | Technische und gewerbliche höhere Schulen | 15,5 | 27,7 | 32,9 | 31,7 | 29,0 | 30,8 |
| 6 | Wirtschaftsberufliche höhere Schulen | 99,7 | 100,0 | 99,8 | 100,0 | 99,7 | 99,8 |
| ERWERBSARBEIT | | | | | | | |
| ERWERBSTÄTIGE GESAMT | | | | | | | |
| 7 | Erwerbstätige | 41,5 | 43,8 | 44,8 | 46,2 | 45,8 | 46,2 |
| STELLUNG IM BERUF | | | | | | | |
| 8 | Unselbstständig Erwerbstätige | 42,2 | 45,6 | 47,0 | 47,8 | 47,2 | 47,2 |
| 9 | Selbstständig Erwerbstätige | 25,2 | 26,6 | 24,2 | 31,4 | 33,2 | 32,8 |
| 10 | Mithelfende Familienangehörige ^{*)} | 75,8 | 71,4 | 53,9 ^{*)} | | | |
| ARBEITSZEIT | | | | | | | |
| 10 | Arbeitsvolumen ^{**)} | | | | 36,6 | 36,9 | 36,9 |
| 11 | Vollzeitbeschäftigte | 30,6 | 30,3 | 30,0 | 31,1 | 31,2 | 30,7 |
| 12 | Teilzeitbeschäftigte | 87,1 | 87,3 | 85,6 | 84,9 | 82,8 | 84,9 |
| 13 | Geringfügig Beschäftigte | - | 74,5 | 71,3 | 70,2 | 68,4 | 68,1 |
| 14 | Arbeitslose | 52,0 | 49,5 | 48,8 | 47,0 | 45,9 | 47,8 |

^{*)} Die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen ist inzwischen so gering, dass es seit 2012 keine nach Geschlecht aufgeschlüsselten Mikrozensus-Daten für Vorarlberg gibt.

^{**)} Der neue Indikator 10 gibt Auskunft über den Anteil der Frauen am Arbeitsvolumen (den tatsächlich pro Jahr geleisteten Erwerbs-Arbeitsstunden).

| | | Frauenanteil in % | | | | | |
|---------------------------------------|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | 2000 | 2006/07 | 2010/11 | 2014/15 | 2017/18 | 2018/19 |
| LANDESBEDIENSTETE | | | | | | | |
| 15 | Leitungsfunktionen in der Landesverwaltung | 4,1 ^{*)} | 7,1 | 9,9 | 12,6 | 14,4 | 17,0 |
| 16 | ExpertInnen in der Landesverwaltung | 24,7 ^{*)} | 25,8 | 31,9 | 45,9 | 46,6 | 46,9 |
| 17 | SachbearbeiterInnen in der Landesverwaltung | 30,0 ^{*)} | 34,0 | 41,9 | 41,9 | 46,8 | 48,8 |
| 18 | Bedienstete der Krankenanstalten (Verwendungsgruppe A/a) (Höchste Gehaltsklasse ^{**)} | - | 32,7 | 36,2 | | | |
| | | - | | | 31,0 | 29,0 | 27,3 |
| 19 | SchulleiterInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen | 15,5 | 35,7 | 48,7 | 50,0 | 53,4 | 54,9 |
| POLITISCHE PARTIZIPATION | | | | | | | |
| 20 | Landtagsabgeordnete | 30,5 | 38,9 | 36,1 | 36,1 | 30,6 | 33,3 |
| 21 | Mitglieder der Landesregierung | 14,3 | 14,3 | 28,6 | 28,6 | 28,6 | 28,6 |
| 22 | GemeinderätInnen | 13,1 | 20,2 | 20,7 | 23,6 | 23,6 | 23,6 |
| 23 | BürgermeisterInnen | 1,0 | 3,1 | 3,1 | 7,3 | 7,3 | 8,3 |
| HAUSARBEIT UND KINDERBETREUUNG | | | | | | | |
| 24 | Personen in Elternkarenz | 99,6 | 98,9 | 98,1 | 98,0 | 97,7 | 97,9 |
| 25 | BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld | - | 98,5 | 97,7 | 97,1 | 97,0 | 97,0 |
| 26 | Alleinerziehende | 85,3 | 85,7 | 85,1 | 86,2 | 85,0 | 85,8 |
| | | Zeitaufwand pro Tag (2008/09) ^{***)} | | | | | |
| | | in Stunden : Minuten | | | | | |
| | | | | Frauen | | Männer | |
| | | | | 4:39 | | 2:15 | |
| | | Einkommensnachteil der Frauen in % | | | | | |
| | | 2000 | 2006/07 | 2010/11 | 2014/15 | 2017/18 | 2018/19 |
| ÖKONOMISCHE SITUATION | | | | | | | |
| 28 | Jahreseinkommen unselbstständig Erwerbstätiger | - | 51,9 | 52,5 | 51,0 | 50,7 | 51,4 |
| 29 | Jahreseinkommen ganzjährig Vollzeitbeschäftigter | 39,7 ^{*)} | 33,8 | 31,8 | 27,7 | 23,6 | 27,2 |
| SOZIALE SICHERHEIT | | | | | | | |
| 30 | Jahreseinkommen der PensionistInnen | - | 50,0 | 48,5 | 46,7 | 47,5 | 46,6 |

*) Diese Indikatoren stammen aus dem Jahr 2002, da sich die Personalstatistik aus früheren Jahren mit der gegenwärtigen nicht vergleichen lässt.

**) Seit Juli 2013 erfolgt die statistische Erfassung der MitarbeiterInnen nicht mehr nach Verwendungsgruppen, sondern nach Gehaltsklassen. Die Indikatoren ab 2012/13 sind daher mit jenen davor nicht vergleichbar.

***) Keine aktuelleren Zahlen vorhanden

Was hat sich in den letzten zehn Jahren verändert?

Anmerkungen zu den bisherigen Entwicklungen

Die Veränderungen, die sich seit der ersten Auflage der Publikation „Indikatoren für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg“ vollzogen haben, sind – wie zu erwarten war – mehrheitlich geringfügig, aber es lässt sich – aufgrund jährlicher Aktualisierung der Indikatoren inzwischen sehr wohl feststellen, in welchen Bereichen sich die Ist-Situation – deutlich oder aber nur geringfügig – in Richtung Gleichstellung bewegt, und in welchen Bereichen sich letztlich (so gut wie) nichts ändert.

Deutlich sichtbare Veränderungen in Richtung Gleichstellung

Schul- und Berufswahl:

Die Wahl mancher Lehrberufe (keineswegs aller, siehe Indikator 4: TischlerIn) erfolgt inzwischen offenbar weniger geschlechtsspezifisch als in der Vergangenheit. Ein Beispiel hierfür ist der Lehrberuf Friseurin.

- **Lehrberuf FriseurIn (Indikator 3):** Der Beruf der Friseurin gehörte zu den typischen traditionellen (und eher gering entlohnten) Frauenberufen. Der Anteil der Frauen an den Friseur-Lehrlingen ist im Zeitraum 2006 bis 2018 allerdings von 96,9 Prozent kontinuierlich auf 86,6 Prozent (-10,3 Prozentpunkte) zurückgegangen.

Landesbedienstete:

Erhöht, zum Teil deutlich erhöht, hat sich der Frauenanteil innerhalb der Landesverwaltung, wo es seit Jahren gezielte Bemühungen in Sachen Gleichstellung gab und weiterhin gibt. Kontinuierlich erhöht sich auch der Frauenanteil an den SchulleiterInnen allgemeinbildender Pflichtschulen. Gesunken hingegen ist der Frauenanteil an den leitenden Bediensteten der Krankenanstalten (siehe Indikator18). Im Detail:

- **ExpertInnen in der Landesverwaltung (Indikator 16):** Die größte Zunahme des Frauenanteils ist im Funktionsbereich ExpertInnen zu verzeichnen. Der Frauenanteil an den ExpertInnen stieg im Zeitraum 2006 bis 2018 mit minimalen Schwankungen letztlich kontinuierlich von 25,8 auf 46,9 Prozent (+ 20,2 Prozentpunkte).
- **SachbearbeiterInnen der Landesverwaltung (Indikator 17):** Bei den SachbearbeiterInnen stieg der Frauenanteil im Zeitraum 2006 bis 2018 von 34 auf 48,8 Prozent (+ 14,8 Prozentpunkte).
- **Leitungsfunktionen innerhalb der Landesverwaltung (Indikator 15):** Die Leitungsfunktionen innerhalb der Landesverwaltung sind jener Funktionsbereich, in dem der Anstieg des Frauenanteils am geringsten ausfiel, aber doch deutlich sichtbar ist. Im Zeitraum 2006 bis 2018 stieg der Frauenanteil bei den Leitungsfunktionen von 7,1 auf 17 Prozent (+ 9,9 Prozentpunkte).
- **SchulleiterInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen (Indikator 19):** Der Anteil der Frauen an den SchulleiterInnen erhöhte sich im Zeitraum 2006/07 bis 2018/19 von 35,7 auf 54,9 Prozent (+ 19,2 Prozentpunkte). Dieser Anstieg basiert im Wesentlichen auf der Zunahme der Direktorinnen von Volksschulen, in denen Frauen mehr als zwei Drittel der LeiterInnen stellen.

Politische Partizipation:

- **Bürgermeisterinnen (Indikator 23):** Der Anteil der Frauen an den BürgermeisterInnen ist noch immer sehr gering, stieg aber im Zeitraum 2006 bis 2019 von 3,1 auf 8,3 Prozent (+ 5,2 Prozentpunkte).

Ökonomische Situation:

- **Jahreseinkommen ganzjährig Vollzeitbeschäftigter (Indikator 29):** Der Einkommensnachteil der Frauen bei den durchschnittlichen Brutto-Jahreseinkommen ganzjährig Vollzeitbeschäftigter ist immer noch sehr hoch, er verringerte sich im Zeitraum 2006 bis 2018 nach minimalen Schwankungen von 33,8 auf 27,2 Prozent (- 6,6 Prozentpunkte).

*) Das Jahr 2002 wurde herangezogen, weil sich die Personalstatistik aus den früheren Jahren mit der gegenwärtigen nicht vergleichen lässt.

Geringfügige, aber kontinuierliche Veränderungen

Schul- und Berufswahl:

- **Lehrberuf TischlerIn (Indikator 4):** Der Frauenanteil an den Lehrlingen im Lehrberuf TischlerIn stieg zwischen 2006 und 2016 von 9,6 auf 17,3 Prozent an, ging danach aber wieder zurück und beträgt inzwischen 12,6 Prozent.

Arbeitszeit:

- **Geringfügig Beschäftigte (Indikator 13):** Frauen stellen immer noch die Mehrheit an den Geringfügig Beschäftigten. Der Anteil der Frauen an den Geringfügig Beschäftigten ging im Zeitraum 2006 bis 2018 allerdings kontinuierlich zurück, und zwar von 74,5 auf 68,1 Prozent (- 6,4 Prozentpunkte).

Soziale Sicherheit:

- **Jahreseinkommen der PensionistInnen (Indikator 30):** Der Einkommensnachteil der Frauen bei den mittleren Brutto-Jahreseinkommen der PensionistInnen verringerte sich im Zeitraum 2006 bis 2018 nur geringfügig, von 50 auf 46,6 Prozent (- 3,4 Prozentpunkte).

Unveränderte Situation/Stagnationen

In einigen Bereichen sind seit Jahren praktisch keine Veränderungen zu verzeichnen. Das bedeutet in einigen wenigen Fällen, dass Gleichstellung zumindest annähernd besteht (z.B. Bildungsniveau), zumeist aber, dass es keine Veränderungen in Richtung Gleichstellung gibt.

Bildungsniveau:

- **Höchste abgeschlossene Schulbildung: Pflichtschule (Indikator 1):** Der Anteil der Frauen an den Personen ab 15 Jahren, die nach der Pflichtschule keine weiterführende Ausbildung abgeschlossen haben, betrug im Zeitraum 2006 bis 2018 zwischen 58 und 60 Prozent. (2018: 58,2 %).
- **Höchste abgeschlossene Schulbildung: Höhere Schule (Indikator 2):** Der Anteil der Frauen, die als höchste Ausbildung eine höhere Schule abgeschlossen haben, schwankte in den letzten zwölf Jahren zwischen 51,5 und 58,1 Prozent. (2018: 55,3 %). Mädchen stellen in diesem Bereich immer die Mehrheit.

Schul- und Berufswahl:

- **Wirtschaftsberufliche höhere Schulen (Indikator 6):** Der Mädchenanteil an den SchülerInnen Wirtschaftsberuflicher höherer Schulen in Vorarlberg bewegt sich traditionell zwischen 99,7 und 100 Prozent. Das heißt, bei diesem Schultyp handelt es sich de facto um reine Mädchenschulen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es sich bei der Mehrzahl dieser Schulen in Vorarlberg um konfessionelle Privatschulen handelt, die keine männlichen Schüler aufnehmen (müssen). Studien zufolge wirkt sich Monoedukation auf die Berufs- und Einkommenschancen von Frauen eher negativ aus.
- **Technische und gewerbliche höhere Schulen (Indikator 5):** Der Mädchenanteil in diesem Schultyp schwankt im Zeitraum 2006/07 bis 2017/18 zwischen 27,7 und 32,9 Prozent (2018: 30,8 %). Allerdings ist die in der Bildungsstatistik zusammengefasste Kategorie „Technische und gewerbliche höhere Schulen“ nur bedingt aussagekräftig, denn sie umfasst unterschiedliche Schularten mit unterschiedlich hohen Anteilen an Schülerinnen. In den beiden Höheren Lehranstalten für Tourismus in Vorarlberg beträgt der Frauenanteil derzeit 76 Prozent. In den drei Höheren technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalten hingegen nur 21,5 Prozent.

Erwerbsarbeit:

- **Erwerbstätige (Indikator 7):** Der Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen stieg im Zeitraum 2006 bis 2018 von 43,8 auf 46,2 Prozent (+ 2,4 Prozentpunkte).
- **Unselbständig Erwerbstätige (Indikator 8):** Der Anteil der Frauen an den unselbständig Erwerbstätigen bleibt seit Jahren im Wesentlichen unverändert. Er stieg im Zeitraum 2006 bis 2018 von 45,6 auf 47,2 Prozent (+ 1,6 Prozentpunkte).
- **Selbständig Erwerbstätige (Indikator 9):** Der Anteil der selbständig Erwerbstätigen stieg im Zeitraum 2006 bis 2018 von 26,6 auf 32,8 Prozent (+ 6,3 Prozentpunkte), was im Wesentlichen auf die Zunahme der selbständigen Personenbetreuerinnen (24-Stunden-Betreuung) zurückzuführen ist.

Arbeitszeit:

- **Arbeitsvolumen (Indikator 10):** Der Anteil der von Frauen geleisteten (Erwerbs-)Arbeitsstunden ist in den letzten sieben Jahren – trotz leichter Schwankungen - letztlich gleichgeblieben. Er beträgt in Vorarlberg 36,9 Prozent.
- **Vollzeitbeschäftigte (Indikator 11):** Der Anteil der Frauen an den Vollzeitbeschäftigten schwankt in den letzten zwölf Jahren zwischen 30 und 31,7 Prozent, das heißt, er bleibt seit langem unverändert. (2018: 30,7 %)
- **Teilzeitbeschäftigte (Indikator 12):** Teilzeitbeschäftigung bleibt zum allergrößten Teil Frauensache. Der Anteil der Frauen an den Teilzeitbeschäftigten schwankte im Zeitraum 2006 bis 2018 zwischen 82,5 und 87,3 Prozent (2018: 84,9 %). Das heißt, die bezahlten und die unbezahlten Arbeiten sind zwischen Männern und Frauen immer noch höchst ungleich verteilt (siehe Zeitaufwand für Hausarbeit und Kinderbetreuung – Indikatoren 24, 25 und 27). Das hat unter anderem zur Folge, dass sich an den Einkommensunterschieden (Indikator 28) wenig ändert.
- **Arbeitslose (Indikator 14):** Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen schwankte in den letzten zwölf Jahren zwischen 46 und 50 Prozent. 2018 betrug er 47,8 Prozent, was in etwa dem Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen entspricht.

Landesbedienstete:

- **Bedienstete der Krankenanstalten (Indikator 18):** Der Anteil der Frauen, die an Vorarlberger Krankenanstalten in Führungspositionen tätig und in der höchsten Gehaltsklasse eingestuft sind, schwankte in den letzten sechs Jahren (von den Jahren davor gibt es keine Vergleichszahlen) zwischen 28,7 und 31 Prozent. 2018 ging er auf 27,3 % zurück.

Politische Partizipation:

- **GemeindevertreterInnen (Indikator 22):** Der Anteil der Frauen an den GemeindevertreterInnen im Land Vorarlberg stieg im Zeitraum 2006 bis 2018 nur minimal, von 20,2 auf 23,6 Prozent (+ 3,4 Prozentpunkte).
- **Landtagsabgeordnete (Indikator 20):** Der Anteil der Frauen an den Landtagsabgeordneten, der im Zeitraum 2006 bis 2018 zwischen 30,6 und 38,9 Prozent schwankte, beträgt derzeit ein Drittel.
- **Mitglieder der Landesregierung (Indikator 21):** Der Anteil der Frauen an den Mitgliedern der Vorarlberger Landesregierung stieg 2008/09 von 14,3 auf 28,6 Prozentpunkte (+ 14,3 Prozentpunkte), da der Landesregierung seither nicht nur eine, sondern zwei Frauen angehören. Der Prozentsatz von 28,6 ist allerdings in den letzten zehn Jahren gleichgeblieben.

Hausarbeit und Kinderbetreuung:

- **Personen in Elternkarenz (Indikator 24):** Der Männeranteil an den Personen in Elternkarenz (Indikator 24) vergrößert sich so gut wie nicht. Der Frauenanteil „verringerte“ sich im Zeitraum 2006 bis 2018 lediglich von 98,9 auf 97,9 Prozent (- 1 Prozentpunkt). Das heißt, Kinderbetreuung ist de facto nach wie vor Frauensache. Innerfamiliäre Partnerschaft ist kaum existent.
- **BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld (Indikator 25):** Eine sehr ähnliche Situation findet sich beim Bezug von Kinderbetreuungsgeld. Im Zeitraum 2006 bis 2018 „verringerte“ sich der Frauenanteil an den BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld minimal, von 98,5 auf 97 Prozent (- 1,5 Prozentpunkte). Das bedeutet: die Vereinbarkeit von Beruf und Kinderbetreuung ist nach wie vor ein Frauenproblem, Frauen müssen im Unterschied zu Männern beruflich zurückstecken, haben in der Folge (viel) geringere berufliche Aufstiegschancen und ein (viel) geringeres Einkommen.
- **Alleinerziehende (Indikator 26):** Der Frauenanteil an den Alleinerziehenden schwankt seit zwölf Jahren zwischen 82 und 87 Prozent. 2018 betrug der Anteil der Frauen an den Alleinerziehenden 85,8 Prozent.

Ökonomische Situation:

- **Jahreseinkommen unselbständig Erwerbstätiger (Indikator 28):** Der Einkommensnachteil der Frauen bei den mittleren Brutto-Jahreseinkommen unselbständig Erwerbstätiger ist de facto in den letzten zwölf Jahren gleichgeblieben. Er hat sich von 51,9 auf 51,4 Prozent „verringert“.

Keine Entwicklungen infolge mangelnder Daten:

Indikator 27 (Zeitaufwand für Hausarbeit und Kinderbetreuung), für den es ausschließlich Daten aus den Jahren 2008/09 gibt.

Quellenangaben

Im Folgenden eine komplette Auflistung der für die Berechnung der Indikatoren Jahr für Jahr verwendeten statistischen Daten. Im Interesse der Vergleichbarkeit werden für die Berechnung immer die gleichen Quellen herangezogen (= die jeweils aktuellen Werte kontinuierlich publizierter offizieller Daten).

Lediglich für **Indikator 27** (Zeitaufwand für Hausarbeit und Kinderbetreuung) liegen nur die Daten einer Erhebung aus dem Jahr 2008/09 vor. Diese Zeitverwendungserhebung ist mit den vorangegangenen Erhebungen im Rahmen des Mikrozensus nicht vergleichbar und wurde inzwischen auch nicht aktualisiert.

Indikator 1

Indikator 2:

Statistik Austria – Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2006, 2007, 2009, 2010, 2011, 2012; Statistik Austria – Arbeitsmarktstatistiken 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018.

Indikator 3

Indikator 4:

Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammer 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018.

Indikator 5

Indikator 6:

Statistik Austria – Schulstatistik 2006/07; Statistik Austria - Bildung in Zahlen 2007/08, 2008/09 und 2009/10, 2010/11, 2012/13, 2013/14, 2014/15 und 2016/17, 2017/18.

Indikator 7 bis Indikator 12:

Statistik Austria – Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2006, 2007, 2009, 2010, 2011 und 2012. Statistik Austria - Arbeitsmarktstatistiken 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018.

Indikator 13:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Jahresdurchschnitt 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018).

Indikator 14:

Arbeitsmarktservice Vorarlberg bzw. Österreich (Jahresdurchschnitt 2007, 2008, 2009 und 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018).

Indikator 15 bis Indikator 17 (bis 2014: auch Indikator 18):

Personalabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung (Stand: 31.12.2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018).

Indikator 18: Personalstatistik der Vorarlberger-Betriebsges.m.b.H. (Stand: Jahresende 2015, 2016, 2017 und 2018).

Indikator 19:

Statistik Austria – Schulstatistik 2006/07, Landesschulrat für Vorarlberg (Stand: Oktober 2007 und Schuljahr 2009/10). Schuljahr 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14, 2014/15, 2015/16 und 2016/17: Abt. IIa des Amtes der Vorarlberger Landesregierung. 2018/19: Bildungsdirektion für Vorarlberg (Abt.Präs/3 – Lehrpersonal)

Indikator 20:

www.vorarlberg.at

Indikator 21:

www.vorarlberg.at

Indikator 22:

Vorarlberger Landesstelle für Statistik /Ergebnis der Gemeindevertretungswahlen 2005, 2010 und 2015.

Indikator 23:

Österreichischer Gemeindebund (Juli 2013, Juli 2014, Oktober 2015, August 2016, 2017, 2018 und 2019).

Indikator 24:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Stand: Dezember 2007, Juni 2009, April 2010 und Mai 2011, Dezember 2011, 2012, 2013, 2014, Juni 2016, Dezember 2017 und 2018).

Indikator 25:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Stand: Dezember 2007), www.bmwfj.gv.at (Stand: Juni 2009, April 2010 und Mai sowie Dezember 2011, Dezember 2012 und www.bmfj.gv.at Dezember 2013, September 2015, Juni 2016, Juli 2017) www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at: Dezember 2018).

Indikator 26:

Statistik Austria – Familien- und Haushaltsstatistik 2006, 2007, 2009, 2010, 2012, 2013; Statistik Austria - Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2014, 2015 und 2016. Statistik Austria – Arbeitsmarktstatistiken 2017 und 2018.

Indikator 27:

Statistik Austria – Zeitverwendungserhebung 2008/09.

Indikator 28:

Statistik Austria – Allgemeiner Einkommensbericht 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016 und 2018.

Indikator 29:

Statistik Austria – Statistik der Lohnsteuer 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2014 und 2015. Statistik Austria – Allgemeiner Einkommensbericht 2014 und 2016. Statistik der Lohnsteuer 2017, „Arbeitsmarktstatistiken 2018“.

Indikator 30:

Statistik Austria – Allgemeiner Einkommensbericht 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016 und 2018.